

## **Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven**

Bd. 57

1977

---

### Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Klaus Wittstadt, Die Instruktion für Coriolano Garzadoros Sondermission nach Köln im Jahre 1593, *Römische Quartalschrift* 71 (1976) S. 56-77. – Garzadoro, der zunächst als außerordentlicher, von 1596-1606 als ordentlicher Nuntius in Köln residierte, erhielt in der Hauptinstruktion den Auftrag, angesichts der Anschuldigungen durch die Kurkölnener Landstände und das Domkapitel gegen Erzbischof Ernst die Nachfolgefrage für den Wittelsbacher in den nordwestdeutschen Stiften zu regeln. K. J.

Robert Bireley, The Peace of Prague (1635) and the Counter-Reformation in Germany, *The Journal of Modern History* 48 (1976) S. III (abstract). Article produced and distributed *on demand* by University Microfilms International (300 North Zeeb Road, Ann Arbor, Michigan 48106), 39 S. – In der neuen, vom „Journal of Modern History“ seit Anfang 1976 versuchsweise eingeführten Publikationsart – von einzelnen der Aufsätze erscheint in der Zeitschrift lediglich ein kurzes Resümee, ihr voller Wortlaut indes wird auf Bestellung als Maschinenschrift-Xerokopie oder auf Mikrofilm versandt – ist ein Forschungsbeitrag verfügbar, der sich mit den politischen und ideologischen Implikationen der Gegenreformation im Reich und mit der Konfessionspolitik Kaiser Ferdinands II. während der ersten Hälfte des 30jährigen Krieges beschäftigt. Gestützt auf Quellenfunde in mehreren europäischen Archiven (Wien, München, Brno, Rom) bietet die Untersuchung teilweise wesentlich neue Aufschlüsse über den päpstlicherseits kaum beeinflussten Entscheidungsprozeß, der am Kaiserhof dem Abschluß des Prager Friedens vorausgegangen ist. Zu besonders wertvollen Ergebnissen führt die Auswertung der divergierenden Stellungnahmen zu dem Pirnaer Präliminarvertrag, die in dem vom Kaiser einberufenen Theologengremium entstanden sind und in denen sich die Gegensätze zwischen den gemäßigten „Realpolitikern“ im kaiserlichen Rat und den militanten „Gegenreformatoren“ im Umkreis des Kaisers und unter den katholischen Reichsfürsten spiegeln; mit dem Abschluß des Prager Friedens sollte das militant katholische Lager samt seinem Wortführer, dem kaiserlichen Beichtvater Lamormaini, seinen bis dahin dominierenden Einfluß auf Ferdinand II. einbüßen. G. L.

Giuseppe Gullino, L'opera del nunzio Carafa per il ritorno dei gesuiti nella Serenissima (1655-57), *Studi Romani* 24 (1976) S. 162-180. – Der Aufsatz wirft neues Licht auf die Umstände der Wiederzulassung des Jesuitenordens in der Republik Venedig, aus der seine Vertreter 1606 im Gefolge des Interdikts ausgewiesen worden waren: Die Rückkehr der Jesuiten im Jahre 1657 – und die Überwindung der staatsrechtlichen Hürden wie der politisch-

kulturellen Widerstände von seiten der venezianischen Führungsgruppen, die sich einer solchen Entscheidung entgegenstellten – ist zwar erheblich erleichtert worden durch die Zwangslage, in welche die Republik im Verlauf der türkischen Offensive gegen das venezianische Kreta geraten war und die eine politische wie militärische Zusammenarbeit mit Rom sowie – als Voraussetzung dazu – eine Bereinigung der seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts bestehenden Spannungen zwischen Venedig und dem Papsttum nahelegte. Die Auswertung von bisher unbekanntem Akten in venezianischen Archiven – vorab von Nuntiaturkorrespondenzen des damals in Venedig residierenden Carlo Carafa (später Nuntius am Kaiserhof, 1664 zum Kardinal ernannt), die sich in der Biblioteca Marciana gefunden haben – zeigt indes, in welchem entscheidendem Ausmaß scheinbar so fernliegende Dinge mitgewirkt haben wie u. a. die Frage der Aufhebung und Enteignung einiger reichdotierter venezianischer Klöster durch Alexander VII., die Übertragung ihrer Ländereien an Venedig, das zeitbedingte, schichtenspezifische Interesse der venezianischen Aristokratie an der Vergrößerung ihres Landesbesitzes sowie die sozialen und politischen Gruppenkonflikte und Parteiungen innerhalb des Adels. Der knappe, aber vorzügliche Aufsatz arbeitet nicht zuletzt auch die Rolle der beiden Hauptakteure heraus, des Nuntius Carafa und des venezianischen Gesandten in Rom, Giovanni Pesaro, denen es damals gelungen ist, die kirchlichen Anliegen Roms und die staatlichen Interessen Venedigs zur Übereinstimmung zu bringen. G. L.

Hermann Tüchle (Hg.), Die Protokolle der Propagandakongregation zu deutschen Angelegenheiten 1657–1667. Diasporasorge unter Alexander VII., Paderborn (Bonifacius-Druckerei) 1972, 219 S., DM 24,-. – Die dreibändige Veröffentlichung der Protokolle der Kurienkongregation „de Propaganda Fide“ aus dem Zeitraum 1622–1667 findet mit dem vorliegenden Band ihren Abschluß. Ein erster Band, bearbeitet vom gleichen Autor und betreffend die Jahre 1622–1649, war 1962 erschienen, einen zweiten Band, der neben dem Editionsteil auch einen umfangreichen Darstellungsteil enthielt, hatte Georg Denzler 1969 vorgelegt (s. dazu QFIAB 44 [1964] S. 567 bzw. 50 [1971] S. 565–567). In dem Editionsband werden die Protokolle von 120 Kongregationssitzungen zum Großteil im vollen Wortlaut veröffentlicht. In diesen Sitzungsberichten kommen zahllose Routineangelegenheiten kirchlicher, missionsorganisatorischer und pastoraler Art zur Sprache, daneben aber auch einzelne grundsätzliche Probleme kirchenpolitischer Natur im „deutschen“ Bereich – und das heißt: der geographische Rahmen reicht wiederum von Skandinavien bis zum Bistum Chur. Die Behandlung der anstehenden Fragen hing weitgehend von dem persönlichen Einsatz der Kon-